

Kiekut



Informationsblatt
für Heimat- und
Niederdeutschfreunde

Heimatverein "up ewig ungedeelt" von 1895 e.V., Trakehner Kehre 12 - 22175 Hamburg (Bramfeld) - Tel: 040 / 63918516

Jahrgang 30 – Nr. 1 / 2023

Januar / Februar 2023

Een Meesterstück

Godd schoof de Welt vör lange Tieden,
toletzt vun den Mann en Exemplar,
un so schien dat darop hentowiesen,
dat he to düsse Tied al mööd weer.

Denn as he sein Geschöpf so beschaude,
daar fehlt dit un daar fehlt dat noch,
un an dit ganze Mannsbild dügde,
bloot een eenzig Rippe wat.

He hett em de rutnahmen,
un gau een Fro darut maakt.
So sünd se later to Welt kamen,
good formt un fardigstellt mit Bedacht.

Jedoch to de Fro geheem Lobe,
dat sücht man op den eersten Blick,
de Mann weer vun den Herrgott en Prove,
vun de Fro maakt he - en Meesterstück.

Ein Meisterstück

Gott erschuf die Welt vor langen Zeiten,
zu allerletzt vom Mann ein Exemplar,
und so schien es darauf hin zu deuten,
dass er zu dieser Zeit schon müde war.

Denn als er sein Geschöpf so beschaute,
da fehlte dies und da fehlte noch das,

und an diesem ganzen Mannsbild taugte,
nur eine einzige Rippe etwas.

Sofort hat er diese ihm entnommen,
und zügig eine Frau daraus gemacht,
so ist sie später zur Welt gekommen,
gut geformt und gefertigt mit Bedacht.

Jedoch zu der Frau geheimen Lobe,
das sieht man auf dem allerersten Blick,
der Mann war vom Herrgott eine Probe,
von der Frau machte er ein Meisterstück.

Horst Rehmann

perdū

*Do wat du wullt - dat Johr is **perdū**!* Im Jahresrückblick ist für Sentimentalitäten wenig Platz: **perdū** beschreibt dabei das Ende der Bemühungen - es ist aus und vorbei. Und Bedrohung lauert überall: *Bi Corona sünd vele Ladengeschäfte **perdū** gahn.* Aus dem Französischen ist **perdū** in die deutsche Umgangssprache übernommen worden. Das Wort gehört zu *perdre* und ist zunächst mit „verloren“ zu übersetzen, je nach Zusammenhang kann es aber auch für „unauffindbar, vermisst, verschwunden, beendet“ stehen. Das plattdeutsche **perdū** ist nur in Hamburg und Mecklenburg verbreitet.

Trägt ein Mann eine Glatze, sagt man: *Siene Hoor sünd ok al lang perdü*. Schwerer zu verkraften ist es, wenn über einen älteren Menschen festgestellt wird: *Em geiht de Verstand bilütten perdü*. Nicht immer ist ein Vorgang abgeschlossen. So sagt jemand, der sich elend fühlt: *Ik bün heel un deel perdü* - er ist schlicht erschlagen.

Übrigens: Wilhelm Busch war es, der *perdü* unsterblich machte, als er über Max und Moritz formulierte: *Jeder denkt, sie sind perdü! Aber nein! Noch leben sie!*

.....

Wir gratulieren

allen Mitgliedern unseres Heimatvereins, die in den Monaten Januar und Februar 2023 ihren Geburtstag feiern, wünschen wir für das neue Lebensjahr alles Gute und weiterhin für viele Jahre beste Gesundheit.

.....

Heimathafen Heilsarmee Hamburg

Kein Baugerüst verdeckt mehr die Fassade des denkmalgeschützten Gebäudes der Heilsarmee auf St. Pauli, die Türen sind weit geöffnet und im Innern kann das Team der Heilsarmee bedürftige Menschen empfangen und deren Nöte mit verschiedenen Angeboten begegnen. Mit Unterstützern, Spenden und Freunden feierte die Heilsarmee im Sommer die Wiedereröffnung des Heimathafens in der Talstraße.

Oberst Herve' Cachelin, Leiter der Heilsarmee in Deutschland, und Senatorin Dr. Melanie Leonhard begrüßten die rund 90 Teilnehmer im neu sanierten Gebäude, indem sie das rote Band zur Eröffnung durchtrennten.

Nach Eintritt in den großen Saal des Gebäudes begrüßte ein Bläserensemble der Heilsarmee die Gäste. Die Geschäftsführerin der Stiftung Denkmalpflege in Hamburg Irina von Jagow konnte nicht persönlich anwesend sein und richtete sich daher durch einen offenen Brief an die Besucher: „Als der Antrag der Heilsarmee auf meinen Tisch kam, habe ich mich persönlich ganz besonders gefreut. Dieses Haus ist eine Ikone von St. Pauli. Erbaut ist es im schlichten aber würdigen Stil der Hamburger Stiftsbauten. Das Haus in der Talstraße ist auch Zeugnis

von 130 Jahren christlichen und mildtätigen Engagements“.

Auch die beiden Leiterinnen ließen es sich nicht nehmen, einige Worte an die Gäste zu richten. Leutnantin Anne Beinker sprach von dem besonderen Charme des Stadtviertels St. Pauli, „wo man einfach sein darf, wie man ist. Wo man Überzeugungen teilen darf, die man hat und im Gespräch sein darf über das, was einen bewegt. Wo man mit Menschen unterwegs sein kann.“ Beide haben ein Herz für die Menschen und das ist es, was sie jeden Tag motiviert. „Es ist uns ein Anliegen, den Menschen ganz praktisch die Liebe Gottes zu zeigen und das ungeachtet der Herkunft und der Lebenssituation. Ich bin voller Vorfreude, weil wir Gott und den Menschen dienen. Ich liebe den Kiez. Ich liebe die Leute, die hier leben“, beschrieb Kapitänin Mareike Walz.

Ein langer und steiniger Weg liegt hinter der Heilsarmee auf St. Pauli. Vor drei Jahren begann die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes in der Talstraße und hatte seitdem mit Corona-Auflagen und Lieferengpässen zu tun. Während der langen Bauphase blieben die beiden Frauen nicht untätig, sondern sorgten mit der mobilen Lebensmittelausgabe für die bedürftigen Menschen in der Stadt. Zuletzt kamen über hundert Menschen zu ihnen, was sie vor logistische Herausforderungen stellte. Doch mit den großzügigen Räumlichkeiten in der Talstraße kann die Heilsarmee allen, die sich hilfeschend an sie richten, mit den vielfältigen Hilfsangeboten begegnen.

Der große Saal bietet eine Küche und eine Theke zur Essensausgabe. Es gibt die Möglichkeit zu Duschen und einen Friseur in Anspruch zu nehmen. Die neue Kleiderkammer ist mit ausziehbaren Apothekenschränken ausgestattet und in einem Seelsorgeraum können Sorgen und Nöte im Vertrauen angesprochen werden. Zudem wird eine Schuldenberatung angeboten und 15 Wohnungen, darunter elf geförderte Sozialwohnungen, bieten Wohnraum für bedürftige Menschen.

Das komplett fertige Gebäude kann am Tag des offenen Denkmals 2023 besichtigt werden.

.....

Die Heilsarmee kommt

Nach der wohlverdienten Weihnachtspause nimmt unser Vereinsleben wieder Fahrt auf. In einer vorangegangenen Kiekut-Ausgabe hatten wir schon von einer Einladung der Heilsarmee gesprochen, die Corona-bedingt nicht zustande kam.

Jetzt dürfen wir uns einen neuen Termin notieren. Frau Kapitänin Mareike Walz hat ihr Erscheinen für **Dienstag, den 10. Januar 2023 / 15.00 Uhr** zugesagt. Ebenfalls zu notieren ist der **Caritas-Senioren-Treff** für diesen Info-Nachmittag.

Freuen können wir uns mit Frau Walz, dass das historische Hauptquartier auf St. Pauli in der Talstraße wieder bezogen werden konnte. Anmeldungen für diesen Informations-Nachmittag nimmt Peter Lüth entgegen.

.....

Hamburg tanzt und singt - ein musikalischer und optischer Rückblick in das Jahr 1929

Bis zum 24. Oktober 1929 (dem Beginn der Weltwirtschaftskrise) nutzte die erwachsene und die „halbwüchsige“ Bevölkerung von Hamburg, Altona und Wandsbek sowie zahlreiche Gäste aus dem Umland regelmäßig und gerne das breite Angebot an Tanzlokalen und anderen Vergnügungsstätten, sofern die dafür nötige „Pinke Pinke“ vorhanden war.

Mit der Unterstützung alter Schellackplatten sowie reichlich historischem Bildmaterial wird uns Reinhard Otto vom „Barmbeker Schallarchiv“ die Zeit vor 94 Jahren wieder lebendig machen. Wir erfahren mehr über den *Trichter*, das *Boccaccio*, die *Wilhelmshalle* und viele andere Lokalitäten, die damals jeder kannte.

Der Vortrag findet am **Sonnabend, den 28. Januar 2023 - 15:00 bis 17:00 Uhr** in dem uns bekannten Caritas-Senioren-Treff, Herthastraße 20a statt. Anmeldungen wie gewohnt bei Peter Lüth

.....

Franzbrötchen - lecker und geheimnisvoll

Lecker, klebrig, süß und mit herrlichem Zimtgeschmack - das Franzbrötchen. Für

viele waschechte Hamburger ist dieses kleine Stück Gebäck der Inbegriff von Heimat. Und für regelmäßige Besucher der Stadt ist es der Inbegriff von Hamburg. Der Ursprung des Franzbrötchens ist Anlass für viele Spekulationen. Im „Kleinen Lexikon Hamburger Begriffe“ wird folgende These aufgestellt:

„Sie sind seit dem 19. Jhd. als eine Gebäckspezialität in Hamburg belegt. Zunächst bezeichnete „Franzbrot“ einen langen Laib Brot, das aus besonders feinem, weißen Mehl und mit Butter gebacken war, dem heutigen Baguette vergleichbar. Bald nach der Jahrhundertwende begann eine Hamburger Bäckerei, ihre Franzbrötchen in der Fettpfanne zu veredeln. Heute werden sie aus einem Hefe-Plundersteig mit viel Butter und Zimt in vielen Variationen gebacken. Dass Franzbrötchen eine regionale Spezialität sind, zeigt schon die Tatsache, dass man sie z.B. in Bremen gar nicht und in Lüneburg nur als „Hamburger“ kaufen kann“.

.....

Wir laden alle Mitglieder ein, sich am **Dienstag, den 14. Februar 2023 / 15.00 Uhr** zu einem Klön-Nachmittag bei Kaffee und Franzbrötchen im Caritas-Senioren-Treff einzufinden. Bitte an die vorherige Anmeldung denken.

.....

Thomaskirche Bramfeld

Die Ev. Luth. Thomaskirchengemeinde ist aus der Bramfelder Gemeinde erwachsen infolge der zunehmenden Besiedlung nach dem 2. Weltkrieg. Die Wohnbevölkerung, überwiegend evangelisch, vergrößerte sich stark in der Gegend, die in alten Karten „Der große Hellbrooks Kamp“ genannt wird, dort wo seit Beginn des 20. Jhdt. mehr als 50 Gemüsebauern ihre Felder hatten.

Die Ortschaft Bramfeld mit dem Hellbrook gehörte bis 1907 kirchlich zu Bergstedt. 1907 wird sie eine selbstständige Kirchengemeinde (Osterkirchen-Gemeinde). Nach dem 2. Weltkrieg wird 1947 eine zweite Pfarrstelle für den Nordteil (jetzt Simeonkirchen-Gemeinde) und 1952 eine dritte Pfarrstelle (für Steilshoop) errichtet. Am 13. November 1952 beschließt die Kirchenvertretung, eine

weitere Pfarrstelle beim Landeskirchenamt in Kiel zu beantragen, die zum 1. Juli 1953 errichtet wird.

Aus der Geschichte der Thomaskirche, von den Architekten Bernhard Hopp und Rudolf Jäger geplant, seien nur die Daten der Grundsteinlegung am 6. September 1964 und das Richtfest am 15. Januar 1965 genannt. Am Abend der Einweihung findet auch die Uraufführung der Thomas-Kantate von Dieter Einfeldt statt, die Kantorei singt unter der Leitung von Hartmut Kühne.

Der erste Pastor ist Dr. Hans-Joachim Wachs, zunächst noch bis 1957 zuständig für den Südbezirk der Osterkirchen-Gemeinde Bramfeld. Als Pastor Wachs allein nach Hellbrook kam, standen weder Pastorat noch Kirche. Als er 1986 emeritiert wurde, hatte die Thomaskirchengemeinde mehrere Pastorate, zwei Gemeindehäuser, ein Kindertagesheim und drei Pfarrstellen, auf denen im Laufe der Jahre neun Kolleginnen und Kollegen mit ihm zusammenarbeiteten.

Seit September 1967 ist die Thomaskirchen-Gemeinde selbständig. Der damals gegründete Kirchengemeindeverband Bramfeld arbeitete 36 Jahre erfolgreich, entfaltete eine rege Bautätigkeit in den vier Gemeinden. Er wurde 2003 aufgehoben. Es gibt weiterhin eine gute eingeübte regionale Kooperation mit der Simeonkirche, der Osterkirche und der Martin-Luther-King-Kirche.

.....

Samstag, 25. März 2023, 15.00 Uhr

Wir laden alle Mitglieder ganz herzlich ein zur diesjährigen

Jahreshauptversammlung
im Gemeindesaal der Thomaskirche
Haldesdorfer Straße 28

Tagesordnung

- x Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- x Kaffeepause
- x Gedenken unserer verstorbenen Mitglieder
- x Jahresbericht 2022
- x Kassenbericht 2022
- x Aussprache

- x Genehmigung der Kassen-Abrechnung
- x Entlastung des Gesamtvorstandes
- x Vorstellung der geplanten Aktivitäten im Jahr 2023
- x Vorstellung neuer Mitglieder
- x **Wahlen**
 - die/der 1. Vorsitzende
 - die/der 2. Vorsitzende
 - eine Schriftführerin bzw. ein Schriftführer
 - drei Beisitzerinnen bzw. Beisitzer
 - zwei Kassenprüferinnen bzw. Kassenprüfer
- x Verschiedenes
- x Dankesworte

.....

Besonderheiten zur diesjährigen Jahreshauptversammlung

Auch aufgrund der Corona-Pandemie hatte unser Heimatverein bei der letzten Jahreshauptversammlung (5. März 2022) einstimmig beschlossen, den Tagesordnungspunkt „Wahlen“ auszusetzen. Gemäß unserer Satzung (§ 13 Wahlen) ist dies bei der diesjährigen Zusammenkunft zu berücksichtigen.

Dies bedeutet: Der/die 1. Vorsitzende sowie eine Beisitzerin oder ein Beisitzer sind für ein Jahr zu wählen. Die/der 2. Vorsitzende, die Schriftführerin oder der Schriftführer sowie zwei Beisitzerinnen oder Beisitzer sind für zwei Jahre zu wählen.

Dadurch kommen wir wieder in den Wahl-Rhythmus, wie ihn die Satzung vorschreibt. Zum besseren Verständnis dieser Handhabung bitten wir unsere Mitglieder, die ihnen vorliegende Satzung bei unserer Zusammenkunft mitzubringen bzw. von den ausliegenden Exemplaren Gebrauch zu machen.

.....